

Aehnlich wird die Wurzel *शी* *liegen* wie *jacere* und *κείσθαι* gebraucht, um *Ruhe* und *Unthätigkeit* anschaulich zu machen z. B. अनुद्युक्तः शेते *Mah.* III, 16206.

Z. 10 11. *Calc.* संज्ञतिदा, *B* संज्ञतिदा, *A. P* ततिदा, *C* यत्तिता । *Calc.* मे fehlt.

Z. 12. *P* schaltet उन्मनसं vor आत्मानं ein. अथ, meint Lassen im Kommentare zu *Hit.* II, d. 124, gebe im Vereine mit किं und seiner Sippe (vgl. अथ कथं *Mudr.* 72, 21) der Frage Energie, so dass nicht zweifelhaft sein könne, welche Antwort erfolgen werde. Die Betrachtung unserer Stelle widerspricht der Folgerung, da der König nicht im mindesten an die Küche denkt, wie es seiner Stimmung und Würde auch allein angemessen ist. Jedoch scheint अथ mit dem Fragworte in so genauem Zusammenhange zu stehen, dass beide nur einen Begriff ausmachen wie अथवा, ohne aber zu einem Worte zu verwachsen vgl. *Prab.* 84, 17. *Mudr.* 135, 11. und Lassen hat nach meinem Dafürhalten vollkommen Recht, dass अथ das Fragwort stütze und ihm Energie verleihe: ja ich wage noch einen Schritt weiter zu gehen und gestützt auf *Amar.* III, 4, 32, 8 (अथो अथ प्रश्ने) अथ mit dem fragenden अपि in Parallele zu stellen. Beide sind Hülfsörter der Fragörter und bei Ermangelung dieser können sie die Frage selbst repräsentiren. अथ जानाति भवान् 78, 9 scheint mir daher schlechtweg so viel zu sein als किं तं भं = «weisst du?» vgl. auch नान *Nal.* 24, 10. Es versteht sich von selbst, dass das fragende अथ auch mit dem Fragetone gesprochen werden muss, um es von dem anreihenden zu unterscheiden. अथ केन oder bloss केन wie 30, 10 lässt sich freilich als wirklicher Instru-